fremd sind, auffallende grammatikalische Analogien mit den Sprachen der indo-europäischen Familie; und eine nicht unbedeutende Anzahl von Stammwörtern ist dem Ungrischen einerseits mit den semitischen Sprachen, anderseits mit dem Alt-Persischen, Deutschen, dem Griechischen, doch vorzüglich nur aus der Urzeit bis Herodot herauf, ferner mit dem Lateinischen und Slawischen, ja selbst dem Sanscrit gemein; und zwar, was wesentlich ist, sind es nicht etwa Wörter den letzteren Sprachen während dem historischen, oder gar dem europäischen Sein der Magyaren entlehnt, sondern sie deuten auf uralte, mittel- oder auch unmittelbare Gemeinschaft, und sind ihrer Form nach häufig einfacher und gewissermassen ursprünglicher, als die ihnen in der letztgenannten Familie entsprechenden Wortstämme.

Auch ist der Annahme einstiger, wenn auch nicht ursprünglicher, südlicherer Wohnplätze die Geschichte nicht entgegen, besonders wenn wir die Identität oder nächste Blutverwandtschaft des ungrischen Stammes mit dem hunischen festhalten, welche durch die Negation Schlötzer's und seiner Nachbeter wohl in Frage gestellt, aber nicht widerlegt ist; und wenn wir uns durch die Namens-Aehnlichkeit der Hiongnu's oder Hunjo's nicht verführen lassen, die Hunen vor Christus im Norden von China zu suchen; vielmehr den in neuerer Zeit entzifferten ägyptischen und persischen Denkmälern den gebührenden Glauben beimessen, welche uns die Hunen bereits unter den Kampfgenossen des Sesostris; unter Darius Hystaspes aber unter den den Persern tributären Völkern auffinden lassen; wenn wir ferner die uralte ungrische Tradition nach Verdienst würdigen, welche, durch das gesammte Mittelalter unterstützt, durch anthropologische Scheingründe nicht so leicht abgefertigt werden kann; wenn wir endlich über Fejér's Ansicht nicht zu leicht hinweg gleiten, der die Magyaren für die Macronen oder Makaren der Alten hält, welche schon zu Herodot's Zeiten im Lande Pontus, und, was auffällt, inmitten verwandter Stämme, der Hunen, Chalyben, Scythinen u. s. w. sassen, womit die ungrische Tradition zusammen zu hängen scheint, welche die Magyaren aus Persien nach Nord-Caucasien herausführt.

Die eigentliche Aufgabe dieses Vortrages schliesst durchaus die Erörterung solcher Fragen aus, welche durch die bedeu-